

SPD-Fraktion- Borken



für die SPD-Fraktion - Kurt Kindermann, Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Sehr geehrter Herr Nießing,

Sehr geehrter Herr Kuhlmann,

meine Damen und Herren!

Mit dem Haushaltsentwurf 2020, dem 6. In dieser Legislaturperiode wird es Zeit Bilanz zu ziehen. Was haben wir von den zentralen Forderungen unseres Wahlprogramms erreicht, was haben wir anstoßen können, was konnte nicht umgesetzt werden? Welche neuen Themenschwerpunkte sind hinzugekommen?

Leider geben uns die auf den Weg gebrachten Verbesserungen im Sozialen Bereich wie z.B. Mindestlohn, Grundrente und Rückkehr von Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigung nicht den erhofften Rückenwind von der Bundespolitik. Personaldebatten stehen in beiden Koalitionsparteien gefühlt häufiger auf der Tagesordnung als Sachdebatten. Auf lokaler Ebene sehen wir es als unsere oberste Aufgabe, uns für gute politische Rahmenbedingungen für das Leben und Wohnen unserer Bürgerinnen und Bürger in unserer Kommune einzusetzen - mit Beharrlichkeit und Optimismus. Kommunalpolitik ist Politik vor Ort, nicht abgehoben und abstrakt, sondern fassbar. Das ist den Borkenerinnen und Borkenern auch bewußt.

Uns, der SPD in Borken, ist wichtig, dass die Borkenerinnen und Borkener von ihrem Erwerbseinkommen auskömmlich und gut leben können. – Dazu gehören entsprechende Arbeitsplätze, bezahlbare Wohnungen, die Infrastruktur für die Grundversorgung vor Ort, ein gutes soziales Miteinander und bei dem derzeitigen spürbaren Klimawandel Maßnahmen zur Bewältigung von Hochwasser und Hitze. Da $\frac{3}{4}$ des Klimaschutzes in den Kommunen umgesetzt

werden, müssen wir uns in Borken auch mit Maßnahmen befassen, die zur Begrenzung des Klimawandels und zu mehr Nachhaltigkeit beitragen.

Die nachhaltige Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen war eines unserer Hauptziele, die konjunkturellen Rahmenbedingungen waren insgesamt gut. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug zum Jahresbeginn 2019 mehr als 19.000, die Arbeitslosenquote hat zum selben Zeitpunkt den geringsten Wert erreicht. Von 2014 bis 2019 ist die Zahl der Betriebe in Borken um mehr als hundert auf 982 gestiegen. Das ist gut und zeigt, dass auch bei dem schon eingesetzten digitalen Wandel im Arbeitsbereich die überwiegend mittelständischen Betriebe durch Annahme der Herausforderung, durch Fachkompetenz und Innovationskraft mithalten können. Der Haushaltsplan 2020 geht trotz der gebremsten wirtschaftlichen Entwicklung von 26 Mio € Einnahmen durch die Gewerbesteuer und von 20,5 Mio € durch die Einkommenssteuer aus. – Borken, Heiden und Reken haben sich darauf geeinigt, das gemeinsame Projekt IKG zu beenden. Die wegfallenden Gewerbeflächen des IKG können im Stadtgebiet ausgewiesen werden. - Diesen Beschluss hat die Borkener SPD – anders als die Grünen - unterstützt, wir unterstützen deshalb auch den weiteren Erwerb von Grundvermögen mit den vorgesehenen Mitteln bis zu 5 Mio € im Gegensatz zur UWG. – Deutlich achten werden wir darauf, dass mit der Fläche sorgsam umgegangen wird und die Gebiete möglichst energieautark und emissionsarm entwickelt werden.

Bezahlbares Wohnen in Borken war und ist eines unserer Hauptziele. Hierzu haben wir, die Borkener SPD, die Vergabe baureifer städtischer Grundstücke an die Investoren unterstützt, die sich zur Schaffung von sozialem Wohnungsbau auch für Alleinerziehende und Singles verpflichten. Dadurch konnte der Abnahme von geförderten Mietwohnungen, die aus der Sozial-Bindung fielen, entgegengewirkt werden und ein Niveau von 1160 Wohnungen erreicht werden (s.S. 516).– Bei der weiteren Entwicklung im Innenstadtbereich müssen Bürgerinnen und Bürger aller sozialer Schichten hier ihren Wohnraum finden können, nicht nur die Bessergestellten in den Staffelgeschossen!

Auf Seite 515 sehen wir, dass die Verwaltung bei dem Ziel (Zitat)„Sicherstellung der Wohnungsversorgung für einkommensschwächere am Wohnungsmarkt benachteiligte Personengruppen“ (Zitatende) keinen grünen Haken sondern das Rufzeichen für „in Bearbeitung“ gesetzt hat.(S.516) - Für uns heißt das: das bisher erfolgreich geführte Verfahren wird fortgesetzt!

Ein weiteres wichtiges Ziel war und ist für uns die Nahversorgung in allen Ortsteilen, vor allem die Einkaufsmöglichkeit von Lebensmitteln des täglichen Bedarfs in Marbeck. – Unsere Initiative für einen CAP-Markt in Marbeck war leider nicht erfolgreich. Fortschritt bei der Nahversorgung bleibt zusammen mit dem DIEK eine Aufgabe für die nächste Zeit.

Intensiv mitgetragen haben wir die Entwicklung unserer Schullandschaft bis hin zu einer attraktiven Schulstadt. Von der Grundschule bis zum Abitur findet jeder Schüler hier ein interessantes Angebot. – Nur bei den Vorüberlegungen für einen gemeinsamen Standort der wachsenden Julia-Koppers-Gesamtschule und der Remigius-Grundschule an der Flüt haben wir gesagt: das wird zu eng! Das muss entzerrt werden! – Deshalb unterstützen wir ausdrücklich die Suche nach einem zusätzlichen Schul-Standort.

Am 10.12.2019 wurde im ZDF in der Sendung Frontal 21 über eine Untersuchung von lebenswerten Regionen und Städten in Deutschland berichtet. Das Schwimmbad im Ort wurde als ein Symbol für eine familienfreundliche Stadt hervorgehoben. Mit Hilfe unserer Stadtwerke können wir das Aquarius betreiben und somit jeder Schülerin und jedem Schüler in Borken die Gelegenheit bieten schwimmen zu lernen. Die Stadt unterstützt das mit 38.500€ für die Schwimmbadbenutzung im kommenden Kalenderjahr - Als weiteres wesentliches Kriterium wurde in der Sendung eine gute gesundheitliche Versorgung genannt. Hier müssen wir alles daran setzen, dass Borken als die flächengrößte Stadt im Kreis, als Mittelzentrum und Kreisstadt als ein wesentliches Merkmal die gute gesundheitliche Versorgung, einschließlich der Geburtshilfe, auch in Zukunft behält!!

Im Sportbereich haben wir, die Borkener SPD, als Leitfaden den Sportentwicklungsplan aus 2012 mit den 51 Handlungsempfehlungen von Anfang an mitgetragen. Er ist weit mehr als eine Prioritätenliste für Sportanlagen und Bauvorhaben wie jetzt z.B. der geplante Ausbau des SG-Torhauses für Gymnastik und Fitness und den Tanzsport. Eine Vielzahl der Handlungsempfehlungen im Sportentwicklungsplan hat soziale Anknüpfungspunkte, von der Kita bis zum Seniorenbereich und für Menschen mit Behinderung. Deshalb haben wir immer wieder die uns ins Buch geschriebene Evaluation angemahnt. Eine erste Überprüfung ist auf unsere Initiative hin in 2017 erfolgt und wir haben in der Sportentwicklungsgruppe die Zusage erhalten, dass die nächste Überprüfung/ Fortschreibung/ Weiterentwicklung im 1. Halbjahr 2020 erfolgen soll. – Von hier aus ein ausdrückliches Dankeschön an Herrn Nubbenholt und den SSV. – Laut

seiner Aussage ist Borken beim Sportentwicklungsprozess vorbildlich. - Aktuell werden in den Haushaltsplan 10.000€ (s.S. 487) für das neue Konzept zur Hallenbelegung und seine Überprüfung eingestellt.- Erfreulich ist zudem, dass gerade im Sportpark im Trier ein offenes Angebot für die Skater-Szene erweitert werden konnte. Die Eigeninitiative der Skater, die Stadt und örtliche Sponsoren haben gemeinsam die neue Mini-Ramp ermöglicht mit Finanzmitteln von mehr als 40.000 €.

Wir, die SPD-Fraktion, haben mit unserem Antrag den Kulturentwicklungsprozess zu Beginn der Legislaturperiode mit angestoßen (9.12.2014). Das war wichtig für das Regionale-Projekt und bleibt wichtig für die Entwicklung der Musikschule und der Bibliothek im Zusammenhang mit dem „3. Ort“. Weitere greifbare Ergebnisse des Kulturentwicklungsprozesses sind der Kulturmanager in der Person Simon Schwerhoffs und die Kulturplattform – ein Forum für Akteure im Kulturbereich. Ein umfangreiches Kulturangebot hat immer eine soziale Komponente. Deshalb unterstützen wir die Entwicklung und den Erhalt eines für alle erschwinglichen und zugänglichen Bildungs- und Kulturangebotes. Hier sind Haushaltsmittel von 2,3 Mio € angesetzt für VHS, Musikschule, Museen, Bibliotheken, die Kulturförderung etc. (S.184)

Intensiv und mit langem Atem (erster Antrag dazu 2005!) eingesetzt haben wir, die Borkener SPD, uns für das Mehrgenerationenwohnen in Borken, das jetzt von der Gruppe „Tapetenwechsel“ endlich(!) realisiert werden kann. Der Arbeitsmarkt erfordert es, dass junge Familien oft in großer Entfernung zu ihren Elternhäusern siedeln. So dass einerseits immer mehr Familien und andererseits immer mehr Senioren vor Ort ohne den größeren Familienverbund auskommen müssen. Eine Alternative ist die selbstgewählte Gemeinschaft im Mehrgenerationenwohnen. – Glückwunsch von hier an „Tapetenwechsel“ - wir wünschen viel Erfolg! – Die Stadt hat bei der Moderation und der Grundstücksfindung geholfen.

Gleich an drei Standorten finden wir für alle Menschen, Generationen und Kulturen Begegnungsorte / Mehrgenerationenhäuser in Borken: den Treff, das Haus der Begegnung und das Jugendhaus. Hier gibt es vom Bund Zuschüsse in Höhe von 20.000€ und von der Stadt Borken für das Aktionsprogramm 50.000€ (s.S. 431). Am letzten Tag der offenen Tür im Haus der Begegnung z.B. konnte sich jeder ein Bild davon machen, wie wertevolle Arbeit dort von Frau Malyszek und ihren ehrenamtlichen Helfern erbracht wird und wie gut das Haus und das

Programm angenommen werden. Das haben und werden wir weiter unterstützen!

Meine Damen und Herren. Im November haben wir erlebt, dass erschreckenderweise wachsende Intoleranz und wachsender Antisemitismus sich in unserer Republik bis zur offenen Gewalttätigkeit gezeigt haben. - Und wir tun gut daran dem von Anfang an zu begegnen. Der Beitritt der Stadt Borken zum Riga-Komitee ist deshalb ein wichtiger und nachhaltiger Baustein für die aktuelle und zukünftige Gedenkkultur. Unser Antrag bezüglich der Gedenkplatte auf dem Marktplatz knüpft daran an. „Wir sind doch auch Borkener!“ – Dieser Ausspruch wird den von dort nach Riga Deportierten zugeschrieben, die Ungeheuerlichkeit ihrer Deportation muss im Gedächtnis bleiben! – Ein weiteres Zeichen wollen der Heimatverein, die Kirchengemeinden und die weiterführenden Schulen in Gemen setzen und haben 2018 einen gemeinsamen Antrag zur Errichtung eines jüdischen Synagogendenkmals in Gemen gestellt.

Mehr Partizipation haben wir gefordert. Das Seniorenforum ist eine wichtige Infoveranstaltung für Senioren einmal im Jahr für 2½ Stunden. Als echte Teilhabe für Senioren sieht die NRW Gemeindeordnung im §24a den Seniorenbeirat vor mit Antrags- und Rederecht. Wir, die SPD-Fraktion, haben die Einrichtung eines Seniorenbeirates in Borken beantragt. Doch das war mit CDU, mit UWG und Grünen nicht zu machen. – Im Übrigen hat keine der angesprochenen Parteien, die behaupten, die Ratsherren seien in Mehrheit alt genug, um solche Dinge im Blick zu haben, einen Antrag gestellt, um die dafür ausgewiesenen 500€ für das Seniorenforum deutlich zu erhöhen und damit mehr Möglichkeiten und mehr Teilhabe zu eröffnen. – Und das Wort Seniorenforum kommt im Haushaltsplan nur ein einziges Mal vor bei der Beschreibung des Produktes 05.07.01. mit dem Hinweis auf die regelmäßige Einladung (S.433). So viel zum Stellenwert der Seniorenpartizipation am öffentlichen Leben.

„Mehr Demokratieverständnis ermöglichen“ ist eines der Ziele im Jugendbereich dieses Haushaltsplans. – Das Jugendforum wurde in 2014 erst eingerichtet, nachdem auf einer Wahlveranstaltung im Vennehof ein Bürger Herrn Richter an sein Versprechen erinnert hat. - „Das Jugendforum hatte einen guten Start und wird geschätzt“, so ein heute erwachsener Teilnehmer. - Allerdings zweimal haben ausschließlich wir, die SPD-Fraktion, die Fortführung beantragt, um wenigstens das regelmäßig zu verankern; denn ein Jugendparlament mit mehr politischer Teilhabe für die Jugendlichen war mit der CDU wieder nicht zu machen. – Wir haben festgestellt: das Wort „Jugendforum“ kommt in unserem

Haushaltsplan kein einziges Mal vor. Nicht einmal im Zusammenhang mit einer regelmäßigen Einladung (s.o. Seniorenforum).

Die tagtäglichen Beobachtungen bestätigen die Erkenntnis, dass unsere Straßen in der Kernstadt noch mehr motorisierten Individualverkehr kaum aufnehmen können. Das ist unabhängig von dem Fahrzeug-Antrieb, ob emissionsfrei oder nicht. – Das hat zur Auflage des Radwegekonzeptes geführt und wird eingehen in das Mobilitätsleitbild der Arbeitsgruppe, die laut Maßnahme M1 des vom Rat einstimmig beschlossenen Klimakonzeptes in 2020 gebildet werden soll. Als Akteure werden genannt die AGFS, Fridays for Future Borken, das Seniorenforum, das Jugendforum und neben der Politik die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Borken.

Mit dem Ratsbeschluss, der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Städte beizutreten, ist der Weg für die Transformation unserer Stadt in diese Richtung eröffnet worden. Die Mitgliedschaft in der AGFS wird auf SPD-Antrag hin angestrebt, die Entscheidung des Gremiums aus Verkehrsministerium und AGFS darüber soll in der ersten Jahreshälfte 2020 erfolgen. – Es ist ein guter Indikator für die bisherigen Anstrengungen im Zweiradbereich, für die Umsetzung des Radwegekonzeptes und für ein Umdenken in der Mobilität. - Die erste Fahrradstraße in Borken wird im kommenden Jahr an der Langen Stiege entstehen. 70.000€ plant die Stadt dafür ein. – Wir hätten sogar eine Durchgängigkeit dieser bedeutenden Radwegeverbindung mit dem neuen Radweg an der AA im nächsten Jahr erreichen können, wenn CDU und UWG mit uns gestimmt hätten. Es ging darum das Projekt am Diebesturm mit diesem Teilstück für Radfahrer jetzt auszubauen. Da waren aber zusätzliche 8 provisorische Parkplätze diesen Parteien im Augenblick wichtiger! Es ist zu befürchten, dass dieses Provisorium noch einige Jahre überdauern wird und der Radweg an dieser Stelle solange auf der Strecke bleibt! – Weitere Fahrradstraßen sieht der Planungszeitraum bis 2023 leider nicht vor. – Das wollen wir ändern!

Zum Ärgernis hat sich die Verkehrsplanung bei Kaufland ausgeweitet. – Wie wir, die SPD in Borken, oft betont haben sehen wir das an als Folge der Falschplanung mit der zweispurigen Bahnhofstraße, der dadurch zwingend gewordenen Kreisveränderung mit der Abbindung des 5. Armes und der darauf folgenden Anbindung der Kaufland-Zu- und Abfahrt von der Wilbecke aus. - Die gerade in der Presse angekündigte Veränderung muss laut Herrn Timm von NTS im letzten UPA ihre Tauglichkeit am 23.12.2019 noch unter Beweis stellen. Wir

befürchten, dass die ständigen Nachbesserungen noch mehr städtisches Geld in die Kassen von NTS spülen werden.

Meine Damen und Herren, die jahrelang beklagte politische Uninteressiertheit junger Menschen hat ein Ende. Das Jahr 2019 steht von Beginn an für das Ringen um mehr Klimaschutz. Und mit Fridays For Future ist eine Jugendbewegung entstanden, die sich engagiert und vehement für unmittelbare und deutliche Maßnahmen gegen den Klimawandel einsetzt, hier in Borken und bundesweit. - Erreicht haben sie, dass in zahlreichen Städten und nun auch im EU-Parlament der Klimanotstand anerkannt wird. Wenn auch die Uno-Konferenz in Madrid weniger wegweisend war, so bringt der „Green Deal“ für die EU die Klimaneutralität in Sichtweite. - Das vom Rat einstimmig beschlossene Borkener Klimakonzept ist ein deutliches Bekenntnis für unseren Weg zur Reduzierung unserer CO₂-Fußabdrücke. – Der Gemeinde Saerbeck ist von 2009 bis 2019 eine Halbierung gelungen! – Nur sind die schon 10 Jahre weiter! - Unser Klimamanager wird sich zunächst 100 Tage einarbeiten, doch dann muss es losgehen! Er fängt nicht bei Null an! – Er bekommt ein handhabbares Konzept, eine fachkundige Mannschaft und einen zeitlich abgestimmten Fahrplan für die ausgewiesenen Maßnahmen mit auf den Weg. Leider wurde unser Einwand nicht aufgenommen, hier die im Plan genannten Mittel von mehr als 100.000 € schon jetzt explizit auszuweisen und nicht erst bis zum nächsten Haushalt zu warten. Es wurde nur ein Teilbetrag davon eingestellt. – Hier nehmen wir das Wort des Kämmerers und der Bürgermeisterin für bare Münze, dass ein größerer Mittelbedarf über den kleiner angesetzten Pool realisiert werden kann. Der Haushaltsentwurf 2020 wird diesem wichtigen Teilbereich - dem Klimaschutz - in Bezug auf Transparenz nicht gerecht!

Wir – die Borkener SPD – haben bereits im November 2018 beantragt, jährlich 1000 Bäume zu pflanzen, das ist nachhaltig und bindet emittiertes CO₂. Leider hat sich die Verwaltung mit der Bearbeitung dieses Antrages Zeit gelassen, so dass nach den Sommerferien 2019 sowohl Grüne als auch FDP meinten unseren Antrag durch eigene Aufforstungsanträge voranzubringen. Immerhin haben wir jetzt die Zusage durch die Bürgermeisterin, dass hier im 1.Halbjahr 2020 etwas geschehen soll.

Mit unserer Forderung nach „Tempo 30“ – wenigstens für die Weseler Landstraße – perspektivisch für den inneren Kernstadtbereich - sind wir – laut Verwaltungsantwort – auf die Grenzen des Vorbehaltsnetzes und Straßen NRW - gestoßen. - Wenn die Verwaltungsauskunft zutrifft, dann behinderte eben dieser

Betrieb auch den effizienten Ausbau unseres Radwegekonzeptes im Abschnitt Feldstiege bis Nordring an der Ahauser Straße; denn eine Kooperation sei hier – so die Auskunft - seitens des Landesbetriebes gar nicht erst angedacht worden. Wenn dem so ist, dann wird dringend ein neuer Regelkatalog für den Landesbetrieb Straßenbau benötigt. – Das sollte dem Verkehrsminister genauso mit auf den Weg gegeben werden wie die Hinterfragung der Bestimmungen des Vorbehaltsnetzes unter Klimaschutzaspekten!

Weitere Potenziale für mehr Klimaschutz sehen wir in einer höheren Eigennutzung von Erneuerbarer Energie und in der Beratung und Unterstützung für die zahlreichen älteren Ein- und Zwei-Familienhäuser, die ein neues Heizsystem benötigen und von der fossilen Energieversorgung mit Heizöl wegkommen wollen. - Zukünftige Potenziale sehen wir in der Nutzung von „grünem“ Wasserstoff als Energieträger. Beispiele wie der wasserstoffangetriebene Regionalzug in Niedersachsen oder die Busse mit Brennstoffzellen in Mainz und Wuppertal machen Mut. Für die Errichtung einer Wasserstoff-tankstelle in Borken haben wir einen Antrag eingebracht. – Vorstellbar wäre als nächster Schritt ein Bürgerbus mit Brennstoffzelle.

Der Breitbandausbau wird mit 4,5 Mio.€ gefördert und ist für die Zukunftsfähigkeit der Stadt notwendig. Doch Digitalisierung ist mehr als Breitbandausbau! – Die Verwaltungsspitze hat reagiert und einige Umstrukturierungen in der Organisation und im Stellenplan bei den Produkten Informationstechnik und IT-Service, sowie Organisation und zentrale Beschaffung (S.751) vorgenommen, allerdings bleibt es beim Produkt „digitale Stadt“ (15.03.01 S.753) lediglich bei den 0,1 Stellen wie im letzten Jahr. Auch perspektivisch ist bis 2023 dem Haushalt nicht viel mehr zu entnehmen, Erläuterungen fehlen völlig.

In der Eröffnungsbilanz wurden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet. Im Haushaltsjahr 2020 sind davon 1,8 Mio.€ vorgesehen für Schulsanierungen, für Sanierungsarbeiten am Kuhmturm und am Holkensturm und für die Sanierung des Parkhaus Vennehof (S.80). Es ist dringend an der Zeit, dass gegenüber am Krankenhaus eine Parkpalette aufgestellt wird, damit insbesondere die gehandicapten Patienten kurze Wege finden.

Meine Damen und Herren, insgesamt weisen nur vier Teilhaushalte im Ergebnisplan (S.180 – 182) positive Werte auf. Das sind im wesentlichen 16.01 Allgemeine Finanzwirtschaft, 11.02 Abwasserbeseitigung und 1.12 der Bauhof.

Dagegen zeigen 61 Teilhaushalte negative Werte. Die größten mit jeweils über 5 Mio € Defizit nennt der Kämmerer in seiner Schwächenanalyse (s.u.).

Zusätzlich belasten Kommunale Abgaben den Haushalt. - Die Kreisumlage ist von 14,8 Mio auf 16,1 Mio gestiegen, und der Gemeindeanteil (S.60) für die Krankenhausfinanzierung ist in Borken gestiegen auf 635.000€ im Vergleich zu 500.000€ im Jahr 2017. Dieser Gemeindeanteil ist an das Land abzuführen, ohne dass die Kommunen Einfluss auf die Verwendung haben. Der Kämmerer wörtlich (S.61): „Es besteht die Notwendigkeit einer Reform der Krankenhausinvestitionsfinanzierung in NRW. Diese muss zu einer deutlichen Absenkung des kommunalen Anteils führen und insbesondere auch die derzeitige Systematik der prozentualen Beteiligung aufheben.“

Der aktuell erhöhte Borkener Anteil an der Krankenhausfinanzierung ist umso schwieriger zu akzeptieren, wenn dann noch eine deutliche Einschränkung der örtlichen gesundheitlichen Grundversorgung droht. Die Klinikleitung hat den Wegfall der Geburtshilfe im St. Marienhospital in der familienfreundlichen Kreisstadt Borken angekündigt. Diese Entscheidung wird von der Klinikleitung begründet zum einen mit Berufung auf die Landesregierung und deren Gutachten und zum anderen mit der Wirtschaftlichkeit dieser Abteilung. – So grotesk sich das anhört, letztlich finanzieren wir auch mit unseren Anteilen die geldbringende höhere Spezialisierung. Und wir finanzieren damit auf der Gegenseite die Einschränkung der finanziell unattraktiven Grundversorgung (7 von 14 Geburtsstationen sollen wegfallen!) im ländlich geprägten Raum des Münsterlandes! – Mit dem Einsatz für die Stroke-Unit haben wir viele Stimmen für deren Erhalt sammeln können. Das hat auf der Landes- und Bundespolitischen Ebene Eindruck hinterlassen. – Die wichtige Akutabteilung ist im Borkener Krankenhaus geblieben! – Lassen Sie uns gemeinsam möglichst viele Stimmen für die Grundversorgung mit der Geburtshilfe in unserer Kreisstadt zusammentragen und für ihren Erhalt streiten!

Als Stärken der Stadt nennt der Kämmerer die starke Steuerkraft, die geringen Bankverbindlichkeiten und die hohe Liquidität. Als Schwächen/Risiken werden aufgezeigt der Abbau des Investitionsstaus, die notwendigen Neuinvestitionen (Feuerwache, Schulausbau etc.), die hohen Aufwendungen bei Sozialen Leistungen und bei der Kinder-,Jugend- und Familienhilfe (s.o.), sowie die steigenden Anforderungen an die Verwaltung mit den daraus resultierenden Personalaufwendungen (S.152). - Das Jahresergebnis 2018 ist um 4,7 Mio. besser als der Plan. Das liegt im Wesentlichen an einer Verbesserung des

ordentlichen Ergebnisses um rund 4,4 Mio.€. Gleichwohl plant der Kämmerer weiter mit einem negativen ordentlichen Ergebnis. Der Gesamtausgleich wird durch ein positives Finanzergebnis hergestellt. Ab dem Jahr 2021 wird sich das nach der Planung ändern. Das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Finanzergebnis wird auf die um 74.000 € erhöhte Gewinnausschüttung der Stadtwerke zurückgeführt. Gemessen am bilanziellen Wert der Finanzanlagen von 83,6 Mio€ (S.738) machen die Finanzerträge (von 863.500 €) ganze 1,01% aus. Im Planungszeitraum bis 2023 wird von steigenden Finanzerträgen ausgegangen. Dagegen steht im Plan aktuell ein Liquiditätsrückgang von 67 auf 57 Mio.€, das sind 14,9% ! - Der Ausblick des Kämmerers im Vorbericht (S.69) lautet: „ Auch wenn man es auf dem ersten Blick dem Haushaltsplanentwurf 2020 nicht entnehmen kann, hat sich auch die haushaltsrechtliche Situation der Stadt Borken drastisch verschlechtert“. Das ist der gleiche Text zu Punkt 17 wie im Vorjahr, nur um die Wertung „drastisch“ verschärft!

Für nun 42.566 Einwohner werden laut Haushaltsplan 120,7 Millionen Euro in die Hand genommen, - Der größte Posten mit 31,5 Mio.€ fällt auf die Sozial- und Jugendhilfe. Der zweitgrößte Posten mit 26,3 Mio.€ betrifft den Personal- und Versorgungsaufwand. Es sollen keine neuen Stellen eingerichtet werden. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen 23,3 Mio.€. (S.83) Für Investitionen werden in 2020 insgesamt 34 Mio.€ (S. 139) eingeplant. – Laut einer Aussage des Kämmerers aus dem Vorjahr, können etwa 11 Mio. davon im Haushaltsjahr umgesetzt werden. - Da sich die Verwaltung entschlossen hat, den Haushaltsentwurf 2020 weiterhin produktorientiert aufzustellen, müssen laut § 4 der neuen Kommunalhaushaltsverordnung dazu auch die Ziele und die Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung beschrieben werden. (S.75)

Zum ersten Mal werden Leitziele formuliert. Spontan fallen mir dazu ein:

V. „Nachhaltiger Umweltschutz“ ergänzen um Hochwasserschutz, Biodiversität, mehr ökologisches Handeln in der Landwirtschaft im Hinblick auf den Grundwasserschutz.

VI „Kultur- und Freizeitstadt“ Borken ergänzen um Erhalt und Ausgestaltung des Schwimmbades und des Freizeitgeländes Pröbsting, Gestaltung des Stadtparks in Teilen als Bürgerpark

VII „Arbeit und Wirtschaft“ , hier kommt der Aspekt Arbeit zu kurz (Aussage zu Arbeitsplätzen, Attraktiver Wohnort für Fachkräfte)

VIII „Digitale Stadtverwaltung“, ist deutlich zu kurz gegriffen, das sollte umbenannt werden in „Digitale Stadt“.

Für die Erreichung der im Entwurf zahlreich genannten Ziele sind Kennzahlen notwendig. Kennzahlen wie „Anteil von 100 %“, „Aufwand pro Fall“, „Ertrag pro Einwohner“ etc. Ziele und Kennzahlen müssen zusammen passen. Ohne Bewertungsmaßstäbe wie Zeitreihenvergleiche etc. sind Kennzahlen aussageelos. Ziele sollen Messbar, Erreichbar, Relevant, Kontrollierbar formuliert werden. Sowohl im Bereich der Ziele als auch bei den Kennzahlen sehen wir Verbesserungsbedarf! Es gibt viele Informationen, aber wenig steuerungsrelevante Hinweise, Ziele u. Kennzahlen sind nicht aufeinander abgestimmt oder fehlen. - Wir begrüßen diese innovative Vorgehensweise, weisen aber in aller Form darauf hin, dass zu Leitzielen auch ein Leitbild gehört und die inhaltliche Formulierung im politischen Diskurs geschehen muss. - Das Angebot zur gemeinsamen Vorgehensweise (S.78) nehmen wir gerne an und schlagen vor im 1.Halbjahr 2020 eine interfraktionelle Arbeitsgruppe zu bilden zur Vorbereitung des hierfür notwendigen Ratsbeschlusses.

Was uns bei der Haushaltseinbringung sehr befremdet hat war die letzte Bemerkung der Bürgermeisterin (Zitat): „Die Menge an Anfragen oder Anträgen ist nicht zwingend eine Aussage über die Qualität der politischen Arbeit – aber eines ist sie bestimmt: ein Mittel die Arbeit im Rathaus zu binden.“ (Zitatende) Anträge und Anfragen sind und bleiben das legitime Mittel der im Rat vertretenen Parteien. Soweit ich das bisher verstanden habe, ist Verwaltung kein Selbstzweck, sondern die administrative Schaltstelle der Stadt, sie soll die politischen Vorgaben des Rates und damit der repräsentativen Vertretung der Bürgerschaft unterstützen und im Rahmen der Gesetze umsetzen! – Auf keinen Fall würde uns einfallen eine Beziehung zwischen Zunahme der Seitenzahl des Haushaltes und seiner Qualität herzustellen.

Es ist kurz vor Weihnachten und wir dürfen uns etwas wünschen: Wir wünschen, dass das starke ehrenamtliche Engagement der Borkener Bürger für den Brandschutz, für den Bürgerbus, für die Integrationsarbeit, für die Arbeit mit Jugendlichen in Vereinen, in den Kirchengemeinden, in den Heimatvereinen, im Kultur- und Sportbereich, in den Nachbarschaften und in vielen weiteren Bereichen auch im nächsten Jahr unvermindert anhält. – Wir danken allen ehrenamtlich Tätigen für den bisherigen Einsatz!

Für uns vordringliche Ziele im nächsten Jahr sind:

- Erhalt der Arbeitsplätze im Stadtgebiet, besonders im Handwerk und bei innovativen Betrieben

- Bezahlbarer Wohnraum für Alle im gesamten Stadtgebiet
- Ergänzung der Kita-Angebote
- Ausbau und Sanierung der Schulen
- Neue Feuer- und Rettungs-Wache
- Klimaschutz umsetzen
- Grundversorgung erhalten
- Bürgerinnen und Bürger beteiligen

Meine Damen und Herren, wir fassen zusammen. Folgende Dinge sind in diesem Haushalt für uns nicht hinreichend abgebildet: Der kontinuierliche Radwegebau, insbesondere weiterer Fahrradstraßen bis 2022, Die Mittel für die Klimaschutzmaßnahmen, der Umbau zur digitalen Stadt, die Partizipation im Seniorenbereich und im Jugendbereich. - Die Pipeline ist übervoll mit Projekten, nur ein Teil davon kann in 2020 abgearbeitet werden. - Für eine gezielte Steuerung sind die Ziele und Kennzahlen noch nicht passend.

Dagegen sehen wir gute Entwicklungen beim sozialen Wohnungsbau, beim Mehrgenerationenwohnen, bei der Integrationsarbeit, beim Sportentwicklungsprozess, beim Kulturentwicklungsprozess. - Die Einführung von Leitzielen stößt eine Debatte im Stadtparlament an. - Die Aufgabe „Klimaschutz“ ist erkannt, das Konzept dazu formuliert, der Klimaschutzmanager kann die ersten Maßnahmen auf den Weg bringen! – Dazu wird gehören u.a. ein Mobilitätsleitbild und ein starkes und vielfältiges Angebot für die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger in den Arbeitsgruppen! – Von vielen Seiten wird der Einwand kommen: das Konzept ist nicht ausreichend, hier muss mehr geschehen! – Die regelmäßige halbjährliche Berichterstattung über Erfolge und Schwierigkeiten und das Nachjustieren sind konzeptimmanent. - Nur, wir müssen jetzt anfangen, - sonst wird es erst recht nicht reichen! - Meine Damen und Herren, die SPD-Fraktion wird nach reichlicher Abwägung dem Haushalt 2020 zustimmen! –

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus danke ich im Namen der SPD-Fraktion für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit im laufenden Jahr. Ich wünsche Ihnen allen, in der Verwaltung und im Saal ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit